

Interviewausschnitte aus dem Film „Aslama“

Glaube, Religion und Weltanschauung sind sehr komplexe und auch private Themen, zu denen jeder andere Ansichten und Gedanken hat. Als Ausgangslage für den Film „Aslama“ wurden deshalb Interviews zu diesen Themen geführt.

Die Auszüge und Zitate stammen aus Interviews mit verschiedenen Personen. Da Interviews vor allem Gespräche sind, die sich entwickeln und deren Verlauf von beiden Gesprächspartner*innen abhängt, beantworten die Zitate manchmal nicht konkret die vorangegangene Frage, sondern thematisieren diese eher implizit. Bei der dritten Frage zum Beispiel werden daher nicht nur religiöse Gruppen, sondern auf den/die Interviewpartner*in bedrohlich wirkende Personen oder Gruppen genannt.

1) Beschreibe deinen Glauben/deine Weltanschauung in wenigen Sätzen. Was zeichnet ihn aus?

„Ich habe früher an Gott geglaubt. Ich habe abends lang gebetet für Dinge wo ich mir gewünscht habe, dass sie in Erfüllung gehen, dass auf meine Familie aufgepasst wird, dass es keinen Krieg gibt und so ganz naiv. Und dann habe ich nicht mehr gebetet aber dann habe lange bemerkt, dass ich ein ungutes Gefühl hatte zu sagen „ich glaub nicht an Gott“. Weil irgendwo war da noch dieser Funke, dass da vielleicht doch einer ist und ich dann den ganzen Groll abbekomme, wenn man das sagt. Mittlerweile glaube ich nicht, dass es einen Gott gibt.“

„Hm, also... ich bekenne mich ja zum Islam. Und für mich ist es praktisch ...Logik. Vor allem Logik. Also sei es jetzt philosophisch oder wissenschaftlich. Also meiner Meinung nach ist es für mich am logischsten so wie ich glaube. Aber so wirklich Freiheit, weil ich irgendwo meine eigene Freiheit gefunden habe und auch praktisch... ja, dass ich menschlich sein kann im Sinne von, dass ich mich dementsprechend auch weiß wie ich mich zu verhalten habe. Also jetzt nicht als Pflicht, sondern generell als Gefühl.“

„Ich weiß nicht so recht was ich mit dem Wort anfangen soll. Weil Glauben hat für mich irgendwie was mit einer Gefühlssache zu tun. Ich bin nicht religiös, also ich glaub nicht an die Dinge, die von einigen Religionen vorgegeben werden. Aber ich bin jetzt auch nicht total ungläubig im Sinne von, dass ich alles so für gegeben nehme. Ich glaube, ich habe so meinen ganz eigenen Glauben. Es gibt Dinge, die ich besonders finde und wo ich glaube, dass mehr dahintersteckt. Es gibt Momente, in denen ich glaub, dass das alles einen Sinn hat und dass es mehrere Wege gibt, zwischen denen man selber aktiv entscheiden kann.“

„Ich glaube, dass wir einfach ein Teil von Gott sind. Keiner von uns ist komplett Gott, aber wir sind alle ein Teil von Gott.“

2) Welche drei Begriffe kommen Dir als erstes in den Kopf, wenn Du an Deinen eigenen Glauben denkst?

„Liebe, Vertrauen und Stärke zeichnen meinen Glauben aus.“

„Wenn ich jetzt an muslimischen Glauben denke, kommen mir – da bin ich halt jetzt einfach super banal und sag einfach die Dinge, die mir zuerst hochkommen – das sind: Koran, dann diese Verkleidung fast schon, diese Kopftücher und das Ganze.“

„Also für mich persönlich ist es einfach, dass es eine, ich würde sagen, eine friedliche Religion, die mir die Freiheit gibt, die ich brauche.“

3) Fühlst du dich durch religiöse Gruppen bedroht und wenn ja warum?

„Also zum Beispiel, ja, ich denke, so als ich gehört hab wie der Trump über die Türken redet, und sein Land ist der große Grund warum die Leute flüchten, er denkt also die sind wie Tiere und so, ich respektiere die Tiere. Aber weißt du nur weil er Geld hat, er sieht die Leute nicht mehr. Die sind auch genauso wie er. Die haben auch Träume die haben auch Pläne und die haben auch Leben genauso wie er, aber nur weil sie arm sind. Ich habe Angst vor den Ländern die so groß sind und so viel Geld haben, die denken gar nicht mehr an die armen Leute.“

„Ne, ich fühle mich, glaube ich, nicht bedroht, aber ich nehme es ernst. Aber ich muss nochmal drüber nachdenken.“

„Also ich hatte nie den Moment wo ich Angst hatte vor einer krass Christlichen Partei oder jetzt der Hamas oder was weiß ich wie die alle heißen. Ähm also nicht direkt bedroht aber ich merke das es schwer fällt in Diskussionen zu kommen oder in Kontakt zu treten mit anderen Leuten weil einfach diese Bedrohung sehr übergreifend ist. Also im Gespräch über den Islam zum Beispiel jetzt wenn ich das auf mich anwenden darf. In Gesprächen über den Islam musste ich immer die erste halbe Stunde damit verbringen Sachen ähm wie sage ich das, richtig zu Erklären. Was zum Beispiel jetzt der Dschihad ist oder wenn Fragen aufkommen wie Frauen kann ein Mann haben? Oder was für Rechte haben Frauen im Islam ? Und dann bin ich da erstmal nicht direkt schockiert aber schon ein bisschen so okay gib mir jetzt 20 min und ich erkläre die jetzt den Islam wie er eigentlich sein sollte und nicht wie er dargestellt wird ähm weil einfach durch Rechtsgruppen weil die so präsent in den Köpfen sind wir ein falsches Bild dargestellt.“

„Für eine Religion gilt für mich aber generell, auch egal von welcher Religion aus, geht für mich irgendwie eine Bedrohung aus. Also Bedrohung ist vielleicht auch ein zu krasses Wort. Aber irgendwie habe ich Respekt vor Religion. Denn Religion ist so ein riesiges Konstrukt, das irgendwann von irgendwem geschaffen wurde und das so viele Leute auf so krasse Weise beeinflusst.“

„Durch die große Prägung der Nachrichten und Medien, was einem so auf den Kopf gedroschen wird, habe ich definitiv unterbewusst eine nicht aktuelle Angst aber einen großen Respekt vor diesen radikalen, religiösen Gruppen, die immer wieder mal irgendwelche Anschläge verursachen und Kriege führen.“

„Ne. Durch religiöse Gruppen auf gar keinen Fall. Also es gibt ja viele Religionen und viele Menschen, die verschiedene Religionen haben. Also da habe ich ja vorher schon gesagt, dass kann sich eigentlich nur gegenseitig befruchten und gegenseitig bereichern. Bedroht fühl ich mich allerdings durch religiöse Extremisten, das stimmt schon.“